

W e l k i r c h e n K o n f e r e n z

Amsterdam August 1948

Prof. Karl Barth Schweiz beklagte sich mit scharfer Kritik, an der Haltung führender Kräfte in der Konferenz Amsterdam laut. N.N.Z. dass der ganze Problemkreis, des Eigentums, des Grundbesitzes, der Grundrente, des Kapitals, des Zinses und des Geldes in den vorbereiteten Rapports der Weltkirchenkonferenz nicht einmal angeführt worden sei. Freies Volk Sept. 1948

Die Nationalzeitung schreibt: Amsterdam den 5. Sept. 1948: Es waren 1500 Teilnehmer, die rund 150 verschiedene nichtkatholische christliche Bekenntnisse vertraten, sie haben in einer letzten Plenarsitzung am Samstag 4. Sept. 1948 als Abschluss der Weltkirchenkonferenz den Aufruf erlassen: Die Botschaft an alle Christen der Welt: wir müssen gemeinsam lernen im Namen Christi mutig? unser Wort an die Machthaber und an die Völker der Erde zu richten, um Terror Grausamkeit Rassenhass zu bekämpfen und den Ausgestossenen und Flüchtlingen zu helfen. Wir haben den Schiedsspruch Gottes über unsern Anteil der Schuld anzuerkennen. Oft haben wir das Evangelium mit unsern wirtschaftlichen Nationalen Rassen Interessen vermischt und den Krieg nicht verhindert. ~~KOMMUNISME~~ Kommentar: Und die Gebote Gottes beiseite gesetzt.

Der Demokrat Rorschach: Eine Weltkirchenkonferenz kann heute an der Tatsache nicht mehr achtlos vorbei gehen, dass eben gerade in den materiellen Bereichen des Lebens die christliche Dogmatik aller Konfessionen vollständig versagt

hat. Es ist eine Tatsache mit der bewussten Diskussion des Themas Leben und Arbeit an der Konferenz ist sie offen zugegeben, dass die zahlreichen kirchlichen Dogmatiker, mit wenig Ausnahmen sich wenig um die praktische Umsetzung ihrer Glaubenssätze in das tagliche Leben das materielle Leben der menschlichen Gemeinschaft kümmerten. Die Anwendung des Prinzips der christlichen Wohltätigkeit, der Wiederaufbauarbeiten Sanfterdiensten und dergleichen weiteren Dingen erschöpfen. Es kann auch gewiss nicht genügen mit derartigen christlichen Handreichungen immer nur die bösen Folgen unchristlichen Handelns und ungerechter liebloser Zustände zu mildern. Was endlich not tut ist der ehrliche Eingriff der Kirchenvertreter in die höchst unchristlichen Voraussetzungen unseres täglichen Lebens, mit andern Worten, in die Ursachender weltweiten Malaise, welche die Kirchen immer aufs neue zu unchristlichem Handeln zwingt, in Form von Mildtätigkeit und Wohltun, anstat zu verhüten. Was nützt es wenn man die unchristlichen Grundlagen des Kommunismus sowjetischer Prägung verurteilt, ohne sich klar zu fragen, was denn Marx Lenin Stalin und Genossen dazu gebracht hat der Menschheit eine neuheidnische Erlösungstheorie zu beschermen, was nützt die Achtung dieses Neuheidentums, wenn man doch nicht sehen will, dass es das wohlgeratene Kind unseres von der Kirche behüteten Kapitalistischen Zeitalters ist. Es macht ganz den Eindruck, als ob der Splitter im Auge des andern, der Kommunismus diesem ersten Konzil der Neuzeit recht gelegen komme, damit es nicht über dem Balken im eigenen Auge ~~schlief~~ nämlich die Kapitalistische Hydra zu Gericht sitzen müsse. Denn die Kirchen/Dogmatiker haben versagt auch dort wo sie nicht gezwungen waren Kanonen zu segnen. So haben uns denn die Ausführungen Dr. K. Barths mehr als nur enttäuscht. Gewiss Prof. Barth verkörpert sozusagen eine starke Richtung des Europäischen Weltprotestantismus, aber das macht die Angelegenheit nur umso trauriger. Was Barth tat ist nichts anderes als eine Flucht vor der wackeren Tat hinter die von ihm selbst gestellten Verschanzungen, genannt den Willen Gottes. Niemand hat von der Kirche verlangt, dass sie gleich fertige Lösungen der sozialetischen Krise der gegenwartszeit zu präsentieren habe, dafür braucht sich K. B. nicht zu entschuldigen. Die Kirchen sind ja eine menschliche Institution und wir wollen gerne Geduld haben, aber unsere Geduld vergeht, wenn wir sehen, dass angesehene Führer des Europäischen Protestantismus sich überhaupt und praktisch total weigern, das Problem der Ursachen der Sozialetischen Gegenwarts Krise anzupacken. Dass sie diese Arbeit Gott überlassen zu gedenken. Dass sie in der Studierstube den Willen Gottes zu ergründen gedenken, während draussen auf der Strasse der Antichrist wütet.